

Volks- und Anzeigebblatt

Erſcheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementſpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Poſt bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einſpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierundvierzigſter Jahrgang.

Nro. 83.

Winnenden, Dienstag den 19. Juli

1892.

B ü r g.

Bergebung von Bau-Arbeiten.

Am nächſten Mittwoch den 20. Juli,
vormittags 11 Uhr
werden die Bau-Arbeiten eines Schüler-Abtritts im Abſtreich
vergeben, wozu Liebhaber eingeladen ſind.

Koſtenvoranſchlag:

1) Maurer-Arbeit	137	Ma	50	S.
2) Zimmer- „	11	Ma	—	S.
3) Schreiner- „	72	Ma	—	S.
4) inſgesamt	28	Ma	75	S.
	249	Ma	25	S.

Ueberschlag und Bauplan liegen auf dem Rathauſ zur Einſicht auf.
Den 15. Juli 1892.

Gemeinderat:

Vorſtand Bauer.

W i n n e n d e n.

Fahrnis-Auktion.

Wegen Wegzugs bringt Frau Hinkeldey am
Donnerstag den 21. Juli,
von morgens 1/2 8 Uhr an
entbehrliche Gegenstände gegen ſofortige Barzahlung zum Verkauf u. zwar:
1 Kasten, 1 Kommod, 1 Tiſch,
1 Bettlade, 1 Lehnſeſſel, 1 gute
Uhr, 1 Fenſtertritt, einige Fen-
ſter, eine Partie Säcke, eine Par-
tie gute Viehbürſten und allge-
meinen Hauſrat, wozu Liebhaber freundlichſt eingeladen werden.



Auktioneur Zeune.

Norddeutscher Lloyd

B r e m e n.

Beſte Reiſegelegenheit.

Nach Newyork wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit Schnelldampfern.
Nach Baltimore mit Poſtdampfern
wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit Schnelldampfern 6—7 Tage,
mit Poſtdampfern 9—10 Tage.

Nähere Auskunſt durch

Julius Finck in Winnenden,
Immanuel Scheffel in Waiblingen,
Louis Höchel in Backnang.

Bedeutender Nebenverdienst.

Jedermann kann jährlich mehrere Tausend Mark durch Verwendung ſeiner
freien Zeit verdienen. Off. unter K. 502 befördert Rudolf Moſſe, Berlin S.-W.

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Flaſchen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Paul Seiz
Marie Bernhardt

Verlobte.

Winnenden.

Stuttgart.

Im Juli 1892.

Methodistenkirche Winnenden.

Den Freunden der Heidenmission gebe ich Nachricht, daß Herr
Prediger Mühleder, welcher, dem Ruſe unſeres Miſſionskomitees folgend,
ſich in den nächſten Tagen nach Togoland (Weſtafrika) einſchiffen wird,
heute (Dienstag) abends 8 1/2 Uhr einen öffentlichen Vortrag
halten wird, zu welchem jedermann freundlichſt eingeladen iſt.

Joh. Rück, Prediger.

Quartier-Listen

ſowie

Quartier-Billete

ſind vorrätig zu haben oder werden nach Beſtellung ſchnellſtens ange-
fertigt in der

E. Huss'schen Buchdruckerei
Winnenden.

Ludwigsburg.



Wir beehren uns anzuzeigen, daß
wir wieder mit einem Transport

belg. Pferde

ſchweren und leichteren Schlags angekommen ſind, wozu
Kauf- und Tauschluſtige freundlichſt eingeladen ſind.

Kusiel & Neuburger.

Stallung Ludwigsburg, Seestraße 49.

Cannstatter Volksfest-Lose

erſter Hauptgewinn: 4 Pferde mit Wagen und Geſchirr, zweiter
Hauptgewinn: 4 Ochſen mit beſpanntem Erntewagen, fernere
Gewinne: Pferde, Rindvieh, Wagen, Haus- und landwirt-
ſchaftliche Geräte

Ziehung 29. September 1892,

Gmünder Kirchenbaulose

Hauptgewinn 15,000 Mark

Ziehung 15. Dezember 1892

ſind à 1 Mark zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Neu!
Schutz-Marko.
Praktisch!
Gesund!
Billig!
Vor-
züglich!



Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.
Allein ächt bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und
Vorzüglichste zur Bereitung eines
ausgezeichneten, billigen und ge-
sunden Haustrunks (Mosts).
Einfachste Handhabung, alles Kochen,
Durchsiehen etc. unnötig.
Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer
= 1 Ohm mit genauer Gebrauchs-
anweisung überall hin franco M. 3.20.

Zu haben in
Winnenden: Apoth. Smeltn,
Waiblingen: Apoth. Merggraff.

Winnenden.
Einen noch guten
Bettröst und ein
Erdölherdle
at zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Einen Garbenboden
hat zu vermieten
Bihlmaier Wwe.

Winnenden.
Meinen selbstgebrannten
Frucht-
Brauntwein
bringe empfehlend in Erinnerung
Fr. Pfähler z. Eisenbahn.

Winnenden.
1/2 Eimer
guten Most
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Bitte
bestellen Sie!
Das weltbekannte Bettenversandhaus
Adolf Kirschberg, Leipzig
versend. im Einzelnen zu Fabrikpreisen:
Fertige Betten Ober-, Unter-
reichlich gefüllt à Gebett 11 1/2 Mk.,
bess. 16 1/2 Mark.
Hötelbetten à Gebett 21 Mk.,
mit Halbdaunen
gefüllt nur 26 Mark.
Herrschaftsbetten mit rot.
Inletts
und prachtv. halb w. Halb d. gefüllt
à Gebett 28 Mark.
Bettfedern à Pfd. 50 Pfg. bis
85 Pfg., Halbdaunen
Mk. 1.45, halbweisse Halbdaunen nur
Mk. 2.25, sehr zu empfehlen,
3 1/2 Pfund zu einem vollen Deckbett.
Anerkennungs-Schreiben und Preis-
Listen gratis.
7 eigene Geschäfte in Deutschland.
Nicht passend. wird retour genommen.

Winnenden.
5 Eimer prima
Apfelmoss
verkauft im Gan-
zen oder Detail
Ehr. Krautter,
Sattler.

Die beste Einreibung bei **Gicht,**
Rheumatismus, Glieder-
reihen, Kopfschmerzen, Hüft-
weh, Rückenschmerzen u. s. w.
ist **Nichters**
Anker-Pain-Expeller.
Das seit mehr als 20 Jahren
in den meisten Familien als
schmerzstillende Einreibung be-
kannte **Gaismittel** ist zu 50 Pf.
und 1 Mk. die Flasche in fast
allen Apotheken zu haben. Da
es Nachahmungen gibt, so verlange
man beim Einkauf gef. ausdrücklich:
„Anker-Pain-Expeller.“

Winnenden.
Ein ordentliches jüngeres
Mädchen
findet eine Stelle.
Wo? sagt die Redaktion.
Bei Bedarf von
Cigarrenspitzen
od. Pfeifen jed. Art,
verlange man das mit über 2000 Abbild.
in Originalgr. versehene Musteralbum von
Brüder Oettinger in Ulm a. D.
Wiener Raschhutensil.-Fabrik. Stets das
Neueste. Bill. Bedien. Für Wiederverk.
Alb. A. Für Private Alb. B.

Winnenden.
Garbenböden
hat zu verpacken, sowie auch einig
Eimer
Most
zu verkaufen: **W. Weid, Gerber.**

Winnenden.
30 Zentner deutsche
Antracit-Kohlen
sind von einer Wagenladung zum
En-gros-Preis in einer oder zwei
Partien noch zu vergeben.
Näheres bei der Redaktion.

Paris 1889: Goldene Medaille.
„Unbezahlbar“
ist **Crème Grolsch** zur
Verschönerung und Verjüng-
ung der Haut. Unfehlbar
gegen Sommer- u. Leberflecke,
Mitesser, Nasenröte etc. Preis
1.20 Mk. Grolsch-Seife dazu 80
Pfennig. Erzeuger:
J. Grolsch in Brunn.
Crème Grolsch ist ein reines in
Tiegel gefülltes weiches Seifen-
präparat, daher kein Geheim-
mittel!
Käuflich in Parfumerie-, Dro-
guenhandlungen u. bei Friseurs.
Wo nicht vorrätig auch zu be-
ziehen aus der Apotheke in
Leipzig-Schkeuditz.
Beim Kaufe verlange man aus-
drücklich „die preisgekrönte
Crème Grolsch“, da es wertlose
Nachahmungen gibt.

Landesnachrichten.

— Se. Maj. der König hat den Eisenbahnprakti-
kanten **L. M. Simon** in Waiblingen zum Eisenbahn-
assistenten in Stuttgart ernannt.

Dienstverledigungen: Die Stelle eines 2. Assisten-
zartes an der Heil- und Pflegeanstalt Schussenried auf
1. Okt. Geh. neben freier Verpflegung 1260 Mk.,
M. 14 Tage; die Feldverwalterstelle am landwirtsch.
Institut Hohenheim ist auf 1. Okt. d. J. neu zu be-
setzen. Jahresgehalt 1200 Mk. und ein fr. Wohn-
zimmer; gegen Stellung einer Kaution von 500 Mk.
M. 1. bis spätestens 1. Aug.; die Ratstelle bei dem
Landgericht Stuttgart, die Stelle des dienstaufsicht-
führenden Amtsrichters in Weinsberg, die Amtsrichter-
stelle bei dem Amtsgericht Stuttgart Stadt, M. 1. je
6 Wochen; die Amtsgerichtsschreiberstelle in Ravens-
burg, M. 14 Tage.

Winnenden, 18. Juli. (Eingefendet.)
Im Gebiete der deutschen Kolonie auf der Süd-
küste Westafrikas unterhalten die englischen Metho-
disten seit Jahren geistliche Missionen. Die
deutsche Regierung wünscht nun in der Einführung
der deutschen Sprache und Sitte durch die dortigen
Missionschulen unterstützt zu werden. Die Mis-
sionsleitung will diesem Wunsch entsprechen. Herr
Prediger Mühleber wird die Ehre haben, als erster
deutscher Methodistenprediger nach Togo-land zu
gehen. Derselbe wird vor seiner unmittelbar be-
vorstehenden Abreise sich noch von seinen hiesigen
Freunden in einer öffentlichen Versammlung ver-
abschieden. Die hiesige Einwohnerschaft wird nicht
verfehlen, durch zahlreiches Erscheinen bei dieser
Versammlung ihre Sympathie dem Manne zu be-
kunden, der, ohne das gefährliche Klima zu scheuen,
seine Kräfte der Ausbreitung evangelischen Christen-
tums und deutscher Kultur im dunkeln Weltteil
weihet.

Stuttgart, 15. Juli. Die Rechnungsergeb-
nisse des Hauptfinanzetat's pro 1889—91 sind gegen-
wärtig im Druck und werden in nächster Zeit veröffent-
licht. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet,
haben wir für den Winter einen ziemlich langen Lan-
tag zu erwarten. Man glaubt seine Tagung auf etwa
fünf Monate berechnen zu dürfen und ist seine Einbe-
rufung wohl schon für den November zu gewärtigen.
Außer dem Etat pro 1893—95, dessen Verabschiedung
nach dem Wunsche des Finanzministers jedenfalls vor
dem 1. April erfolgen soll, werden den Landtag noch
mehrere wichtige Gesetzentwürfe zu beschäftigen haben.
Ein solcher, welcher die Dienstaufsicht über die Ge-
werbegerichte zum Gegenstand hat, ist dem ständischen
Auschuß schon zugegangen. Bei weiteren Gesetzent-

würfen, die an die Kammer kommen werden, dürfte
wohl namentlich das Ministerium des Innern interes-
siert sein. In landwirtschaftlichen Kreisen erwartet
man u. a. eine staatliche Hagelversicherung und außer-
dem wird allseitig die Regelung des Wasserrechts als
notwendig erachtet.

— Mit dem heutigen Tage haben die Gerichts-
ferien begonnen; sie dauern bis 15. Sept. Während
derselben werden nur in sog. „Ferienfachen“ Termine
abgehalten und Entscheidungen erlassen. Als Ferien-
fachen gelten 1. Strafsachen; 2. Arrestsachen und die
einstweilige Verfügung betreffenden Sachen; 3. Maß-
und Marktsachen; 4. Streitigkeiten zwischen Ver-
mietern und Mietern von Wohnungs- und anderen
Räumen wegen Ueberlassung, Benützung und Räum-
ung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom
Mieter in die Mieträume eingebrachten Sachen; 5.
Wechselklagen; 6. Bausachen, wenn über Fortsetzung
eines angefangenen Bauwesens gestritten wird. Das
Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit
sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferien-
fachen bezeichnen. Auf das Mahnverfahren, das
Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursver-
fahren sind die Ferien ohne Einfluß.

— Vom 15. Juli an hört die Schonzeit für
Schneppen und Befassinen auf und sind dieselben bis
16. April dem tödlichen Blei der Jäger preisgegeben
— selbstredend, wenn es sie trifft.

— Zum Fall Hegelmaier ist, wie der „Beob.“
hört, dieser Tage eine wichtige Entscheidung aus dem
königlichen Kabinett ergangen. Der Herr Ex-Ober-
bürgermeister von Heilbronn hatte sich in einer Immediat-
eingabe direkt an den König gewandt mit der Bitte, die über
ihn verhängte Suspendierung aufzuheben, da ohne ihn in
Heilbronn alles drunter und drüber gehe. Wie man
nun vernimmt, ist das Gesuch des Herrn Hegelmaier
abschlägig beschieden worden mit der Motivierung, daß
die Gründe, welche seine Suspendierung herbeiführten,
so gewichtig seien, daß an eine Aufhebung der Maß-
regel um so weniger zu denken sei, als seither noch
neue, erhebliche Beschwerdepunkte wider den Herrn
Petenten zur Kenntnis der Untersuchungsbehörde ge-
kommen seien.

Stuttgart, 17. Juli. Die hiesige Handels-
und Gewerbekammer sprach sich für die Berliner Welt-
ausstellung aus wegen deren Wichtigkeit für die He-
bung des Exports und weil ein abermaliges Fallenlassen
des Planes eine moralische Niederlage Deutschlands
bedeuten würde. Die Deutschen im Auslande würden
kommerziell dem Vaterland genähert und das Unter-
nehmen neben dem wirtschaftlichen auch den nationalen
Anschluß fördern. Der Rahmen aber müsse international
sein, auch die Teilnahme Frankreichs würde begrüßt

werden. Als Zeitpunkt wird das Jahr 1897,
spätestens 1898 empfohlen; des Gelingens wegen sei
eine sehr namhafte Reichssubvention erforderlich, was
eingehend begründet wird. Sozial werde die Aus-
stellung günstig wirken, da dem Mittelstand der Bes-
such auswärtiger Weltausstellungen unmöglich sei. Heute
schon müsse das Programm und die nachträgliche Ver-
wertung der Ausstellung ins Auge gefaßt, von der
Exposition von Massenfabrikaten und Stapelartikeln
abgesehen, dafür der Fabrikationsprozeß, das Kunstge-
werbe, der Kleinmotorenbetrieb in den Vordergrund
gestellt werden, so daß das Unternehmen zugleich die
längst verlangte Reform des Ausstellungswesens bringe.

Stuttgart, 15. Juli. Aus den nun-
mehr abgeschlossenen Erhebungen über die Schüler-
zahl der höheren Lehranstalten Württembergs sind
wir in der Lage mitzuteilen, daß die Gesamtzahl
der die Gelehrten- und Realschulen Württembergs
besuchenden Schüler für das Jahr 1892 17 159
beträgt, gegen 16 969 im Vorjahr. Hiervon ent-
fielen 8252 auf die humanistischen Anstalten gegen
8296 im Jahre 1891 und 8907 auf die Realan-
stalten gegen 8673 im Jahre 1891. Was die
einzelnen Kreise anbelangt, so nimmt der Neckar-
kreis mit insgesamt 8115 Schülern weitaus die
erste Stelle ein; es folgen der Schwarzwaldkreis
mit 3396, der Donaukreis mit 3345 und der
Jagstkreis mit 2303 Schülern.

Stuttgart, 14. Juli. Am 23. d. M.
trifft der New Yorker Männer-Gesangverein „Arion“
hier ein zu dreitägigem Aufenthalt. Derselbe will
hier ein Wohlthätigkeits-Konzert geben, sowie alle
Kosten desselben aus eigenen Mitteln bestreiten.

Stuttgart, 15. Juli. Als gestern ein be-
rittener Schutzmann einen Fuhrknecht wegen Ueber-
tretung der Fahrvoorschriften zur Rede stellte, verfehlte
ihm dieser mit der Peitsche einen so wuchtigen Schlag
ins Gesicht, daß er blutüberströmt absteigen mußte.
Er wurde, da er momentan die Sehkraft verloren
hatte, von einem Kollegen in die Augenheilklinik von
Dr. Krailsheimer überführt, wo eine schwere Verletzung
des Auges festgestellt wurde. Der Thäter, ein mehr-
fach wegen Diebstahls bestraftes Individuum aus
Oberbrüden, D. A. Badnang, wurde festgenommen.

Stuttgart, 14. Juli. Ein tragisches Ge-
schick ereilte einen jungen Mann, einen Malergehilfen.
Derselbe trat dieser Tage auf dem Gerüst in einen
Nagel, arbeitete jedoch weiter ohne der kleinen Wunde
eine Bedeutung beizumessen. Jetzt zeigten sich aber
die Spuren eingetretener Blutvergiftung, welche das
Verbringen des jungen Mannes in das Krankenhaus
nötig machten. Das Befinden des Kranken, der nun-
mehr auch noch vom Starrkrampf befallen ist, ist ein
fast hoffnungsloses.

— Auf den württ. Staatsbahnen wurden im Monat Mai von Zügen mit Personenbeförderung 773,645 Zugkilometer und 8,075,554 Achskilometer zurückgelegt. Verspätungen hatten 52 Züge, 31 sind auf der eigenen Bahn entstanden, 21 von den Nachbarbahnen übernommen worden. Auf 1 Million Zugkilometer kommen 45, auf 1 Million Achskilometer 4 verspätete Züge.

Ludwigsburg, 15. Juli. Bei der am vergangenen Mittwoch im Neckar bei Aldingen vorgenommenen Pferde-Schwimmübung des hiesigen Dragoner-Regiments gingen etwa 25 Pferde durch und rasten durch die Straßen und Felder Ohnwild. Glücklicherweise kam keine Verletzung von Personen vor, dagegen soll der in den Feldern angerichtete Schaden ungefähr 700 Mk betragen. — Heute Morgen erschoss sich ein Sergeant der 5. Eskadron unseres Ulanenregiments, das in der Frühe alarmiert worden wäre.

Walldhausen im Remsthal, 15. Juli. Eine bedauerliche Röhheit kam am letzten Dienstag Abend hier vor. Nach einem Bauakord bekamen 2 verheiratete Brüder Wortwechsel miteinander. Vor dem Wirtshaus verlegte nun der ältere Bruder, ein Maurer, den jüngeren mit der Schaufel am Kopf, Gesicht und Unterleib dergestalt, daß dieser noch in größter Lebensgefahr schwebt.

Wäscheneuren, 15. Juli. Hier und in der Parzelle Lindenbrunn häuft sich Brand auf Brand. Der dritte Fall in letzterer Parzelle bestand vor einigen Tagen im Brande eines Heuschobers. Kurz vorher brannten 1 Wohnhaus u. 2 Scheunen und in Wäscheneuren mehrere Wohnhäuser ab. In allen Fällen wird Brandstiftung vermutet; doch gelang es bis jetzt nicht, den oder die Thäter festzustellen. Die Staatsanwaltschaft ist bereits eingeschritten.

Craillsheim, 15. Juli. In der hies. Reparaturwerkstätte wurde gestern der Arbeiter Solbner, ein sehr fleißiger Mann, vom ausströmenden Dampfe schrecklich verbrüht.

Gmünd, 14. Juli. Bei den Schießübungen des 7. Infanterie-Regiments im hiesigen Schießthal ereignete sich vorgestern ein bedauerlicher Unglücksfall. Einem Schützen plakte der Gewehrlauf, wodurch der Betreffende so schwer verletzt wurde, daß ihm das vordere Glied des Mittelfingers abgenommen und ein anderer Finger zugenäht werden mußte.

Bressfeld, 15. Juli. Ein besonders schlauer Patron scheint der seitberige Flurschütze in Unterheimbach zu sein. Demselben war als Nebenamt das Fangen von Maulwürfen übertragen, und er mußte zur Kontrolle die Schwänze der gefangenen und getöleten Tiere an die Gemeindepflege abliefern, wofür ihm pro Stück 10 S ausbezahlt wurden. Da in letzter Zeit die Zahl bedeutend hoch wurde, schöpfe man Verdacht, und siehe, bei einer neuerlichen Ableserung von etwa 200 Stück fand sich, daß nur etwa zehn echte Maulwurfschwänze dabei, das andere aber denselben täuschend nachgemachte alte Lederstückchen waren. Der Mann ist seines Amtes entsetzt und sieht seiner Bestrafung entgegen.

Urach, 15. Juli. Heute Nacht gegen 11 Uhr ertönte der Feuerruf. Ein neuerbautes, außerhalb der Stadt einzeln stehendes Heumagazin mit Heu ist vollständig niedergebrannt. Selbstentzündung ist ausgeschlossen. Der Abgebrannte soll versichert sein.

Altensteig. Im Nachbarorte B. brannte voriges Jahr einem wenig bemittelten Straßwärtler a. D. sein Häuschen ab. Da dieses klein und alt war, erhielt er so wenig aus der Brandversicherungskasse, daß er niemals sein Häuschen hätte wieder aufbauen können. Nun haben aber Waldbesitzer der Umgegend, je einer einen Stamm (eine Tanne) ihm geschenkt, andere Bauern frohnten ihm das Holz zum Haus, und so ist es dem Manne möglich, mit der Entschädigungssumme aus der Brandkasse wieder ein eigenes Häuschen zu bauen. Um Nächstenliebe ist's eben doch was Schönes!

Neutlingen, 14. Juli. Trotz des großen Besuchs der Aufführungen, sowie des Festplatzes beim Schwäb. Viedersfest wird sich für die Feststadt ein Defizit von mehreren tausend Mark ergeben.

Neutlingen, 14. Juli. Nach der Schw. Kreis. hatte die Polizei Veranlassung, während des Viedersfestes Abends auf dem Festplatz 5 Verhaftungen männlicher Personen vorzunehmen, welche unter dem Verdacht der Taschendieberei stehen. 4 Uhrendiebstähle wurden zur Anzeige gebracht u.

einer der gefährlichsten Langfinger wurde am Sonntag Abend spät über der Thät ertappt und vom Festplatz aus durch die ganze Stadt verfolgt. In der oberen Wilhelmstraße wurde er eingefangen und nach heftiger Gegenwehr, wobei er ein Stiletmesser zog, dingfest gemacht, jedoch gelang es ihm, sich zuvor der gestohlenen Gegenstände zu entledigen. Man glaubt in ihm einen Hauptgauner erwischt zu haben, während es zwei Komplizen desselben gelang, zu entkommen. — Ein Sänger hatte das Pech, in etwas angeheiteter Stimmung, während er auf dem Wege gegen den Pfullinger Rank sich etwas Abkühlung zu verschaffen suchte, mit einem berartigen Menschen, den er für einen liebenwürdigen Sangesbruder hielt, zusammenzutreffen. Dieser beredete ihn, sich mit ihm unter einem Baum auszurufen. Der Arglose ging darauf ein und als der stark zum Schlaf neigende Sänger einige Stunden später wieder erwachte, war der „treue Kamerad“ verschwunden, mit ihm Uhr nebst Kette, Gelbbörse mit schwerem Inhalt und der goldene Zwicker des Schläfers.

In Sindlingen, Gd. Unterjettingen (O. N. Herrenberg.) ist am 14./15. Juli ein größeres Dekonomiegebäude abgebrannt. Entstehungsursache vermutlich Brandstiftung.

In Trochtelzingen verletzte sich eine Frau an der Hand durch einen Dorn, ohne der Verletzung zu achten. Es trat Blutvergiftung ein und bald darauf der Tod.

Am Dienstag Abend erkrankte beim Baden in der Ragold zu Calw ein 16jähriger Sattlerlehrling an einer selten zum Baden benützten Stelle, in der Nähe der Baumannschen Kragensfabrik.

In Pfullingen kam ein dreijähriges Kind zwischen zwei sich begegnende Fuhrwerke und wurde von einem Pferde derart an die Schläse getroffen, daß der Tod sofort eintrat.

Um den strengen Strafen im Festungsgefängnisse Ulm, wie unterirdischer Dunkelarrest, Einzelhaft, Festschließen u. s. w. zu entgehen, hatte sich der f. Z. wegen Fahnenflucht zu einem Jahr zwei Monaten Festungsgefängnis verurteilte Tagelöhner Rudolf Essig von Benningen selbst angezeigt, vor dem Schöffengericht in Ludwigsburg einen falschen Eid geschworen zu haben. Wie der Angeklagte angab, erfolgte die Selbstanzeige, um aus dem Festungsgefängnis ins Zuchthaus zu kommen. Bei der Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht stellte es sich heraus, daß die Selbstanzeige des Essig auf Wahrheit beruht und wurde er einschließend der Militärstrafe zu zwei Jahren Zuchthaus und zehnjährigem Ehrverlust verurteilt.

Ulm, 14. Juli. Ein Schwindler hat sich vor einigen Tagen der Frau eines Wallmeisters, welcher — bei einer Stuttgarter Feuerversicherungsgesellschaft versichert — die Tafel der betreffenden Gesellschaft in seiner Wohnung angebracht hat, als Agent dieser Gesellschaft vorgestellt und gleichzeitig den Betrag der Jahresprämie pro 1892 erhoben. Die von demselben ausgestellte Quittung ist auf ein gewöhnliches lithographiertes Formular geschrieben. Als der Mann nach Harse kam, mußte die Frau erfahren, daß sie das Opfer eines Betrügers geworden war. Vor dem letzteren sei hiemit besonders gewarnt, derselbe dürste seine Versuche auch anderwärts fortsetzen.

Stadttrat Buob von Ravensburg, Kassier der in Gant geratenen Spar- und Vorschußbank d. selbst, wurde am Dienstag Abend, als er mit Frau und Tochter auf dem Lindauer Schiff in Friedrichshafen ankam, verhaftet und durch den in Zivilkleidung befindlichen Stationskommandanten von Friedrichshafen nach dem Amtsgefängnis Ravensburg gebracht. Der Staatsanwalt hatte sich selbst nach Friedrichshafen begeben und als Buob dort nicht ermittelt wurde, telegraphische Ersuchen um Festnahme des Herrn Stadtrates nach Lindau, Rorschach und Romanshorn gerichtet. Auf Grund der bisherigen Ermittlungen ist gegen Buob zunächst wegen verschiedener Vergehen gegen das Genossenschaftsgesetz das Untersuchungsverfahren eingeleitet.

Wom Lande. Welch große Fortschritte man auf dem Gebiete der Chirurgie gemacht hat, kann Schreiber dieser Zeilen bestätigen. Ein Bürger des Städtchens H. hatte schon mehrere Jahre ein lästiges Gewächs am Halse, welches in letzter Zeit einen solchen Umfang erreichte, daß man schwere Befürchtungen für das Leben des Betroffenen hegte. In letzter Stunde vollzog Herr Dr. Boyah in Stuttgart die schwere Operation, welche vollständig glückte. Erschwert wurde diese noch dadurch, daß er zum Verschluss der entstandenen Wunde ein Stück Armfleisch verwenden mußte.

Rüstig und munter geht jetzt der Geheilte wieder seinem Geschäft nach.

Gestorben: 15. Juli zu Badnang Herm. Breuninger zur Krone, 50 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 15. Juli. Zur Frage der Berliner Weltausstellung erfährt die Vossische Zeitung, daß eine Entscheidung der Reichsregierung voraussichtlich nicht vor Rückkehr des Kaisers zu erwarten sei.

Berlin, 16. Juli. Die „National-Zeitung“ veröffentlicht eine Zuschrift aus Bayern, worin die Erwartung ausgesprochen wird, daß der Entwurf des Militärstraf-Prozesses längere Zeit vor Einbringung im Reichstag veröffentlicht und er hiermit der öffentlichen Kritik unterstellt werde, wie dies seinerzeit bei allen Reichsjustizgesetzen geschah.

— Wie die Köln. Z. aus bester Quelle erfahren hat, ist die Nachricht der Allg. Z. durchaus unbegründet, daß dem Reichstag in der nächsten Tagung der Entwurf einer neuen Militärstraf-prozessordnung zugehen soll. Im Gegenteil läßt sich mit großer Sicherheit schon heute sagen, daß die nächste Reichstagstagung sich noch keinesfalls mit diesem noch in ersten Beratungsstufen befindlichen Entwurfe zu beschäftigen haben wird.

— Es wird berichtet, daß der Trunksuchtsgesetz-entwurf vom Bundesrat fallen gelassen werden soll, dagegen soll die Novelle zum Strafgesetzbuch, die das Zuhälterwesen betrifft, zu erneuter Verhandlung dem Bundesrate, und zwar in wesentlich veränderter Form, wieder zugehen.

— In welchem Maße die Kunstweinindustrie in Deutschland zunimmt, ergibt sich aus der statistischen Feststellung, daß die Einfuhr von Rosinen ins Reich, die im Jahre 1881 15,200,000 kg betrug, bereits im Jahre 1889 auf 26,500,000 kg gestiegen war.

— In Königsberg ist die Sanitätskommission einberufen worden, um Maßregeln gegen die drohende Cholera-gefahr zu beraten.

— Die Meldung von der Einberufung einer Cholera-Kommission nach Königsberg ist unbegründet. Dagegen erfährt die „Nat.-Ztg.“, daß der „Reichsanzeiger“ in den nächsten Tagen eine Bekanntmachung von Maßregeln gegen die Cholera-gefahr veröffentlichen werde. Im Wesentlichen sei der Erlaß dem vom 14. Juli 1884 aus Grund der damaligen Cholera-Konferenz festgestellten entsprechend. Der Konferenz gehörten Koch und Pettenkofer an.

— Die Kreuztg. meldet aus Krakau, Privatnachrichten zufolge ist die Cholera in Moskau aufgetreten. Innerhalb zweier Tage kamen 59 Erkrankungen vor.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bemerkt anscheinend offiziös: Die Nachrichten aus Asien und dem europäischen Rußland lassen keinen Zweifel, daß wir auf ein weiteres Vordringen der Cholera von Osten gefaßt sein müssen. Neuere Nachrichten ergeben die Möglichkeit des Auftretens der Krankheit auch jenseits der Westgrenze. Die öffentliche Meinung in Deutschland habe sich bis jetzt durch die Seuchennachrichten mit Recht nicht beunruhigen lassen. Die Bevölkerung dürfe sich im Bewußtsein gefestigt fühlen, daß die Reichsverwaltung und die Behörden in den Grenzbezirken der Seuche mit Aufmerksamkeit folgen und alle Maßregeln vorsehen haben, welche geboten sind, wenn die Krankheit wider Verhoffen in unserer Nähe erscheinen sollte.

— Nach an das deutsche Kolonialblatt aus Sansibar gelangten Mitteilungen hat sich die Nachricht vom Tode Emin Paschas nicht bestätigt.

— Das „Berl. Tagblatt“ erhält eine Kabelmeldung von einem Aufstand in Uniamembe, südwestlich von Tabora; Araber, welche aus Tabora an der Küste eingetroffen sind, bringen Nachrichten, daß die Eingeborenen in Uniamembe sich empört haben und die kaiserl. Schutztruppe bedrohen.

Breslau, 16. Juli. Die Lokomotive des Orientzuges entgleiste um 11 Uhr nachts hinter der Station Löwen infolge eines Radreifenbruchs. Ein Postwagen und der Postwagen stürzten um. Ein entgegenkommender Güterzug fuhr auf die beide Geleise sperrende Lokomotive auf. Der Bresl. Z. zufolge sind 6—8 Personen verletzt, 14 Wagen beschädigt. Der Postwagen und mehrere Gepäckwagen stürzten die Böschung hinab. Die Verwundeten wurden nach Breslau ins Hospital geschafft. Sämtliche Beamten sind am Kopf und den Extremitäten schwer verletzt, besonders der Bremser Franke.

Hamburg, 15. Juli. Gegenüber den Bemerkungen des Berl. Börsenkuriers erklären die Hamburger Nachrichten, die Beziehungen zwischen Bismarck und dem Kaiser seien endgültig abgebrochen.

Posen, 15. Juli. In Grabowo sind bei

einer Feuerbrunst ein Ehepaar und 5 Kinder verbrannt.

Quedlinburg, 14. Juli. Bei Gatersleben trafen in vorletzter Nacht die Feldhüter Wagner und Feldheim mit zwei Wilddieben zusammen. Es entspann sich ein Kampf, bei welchem die Feldhüter mit Messerstichen entsetzlich zugerichtet wurden; Wagner, welcher nur eine Hand besitzt, ist den Wunden sofort erlegen, Feldheim liegt schwer darnieder. Die beiden Thäter sind verhaftet.

— Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich, wie das „**Vienniger Tageblatt**“ berichtet, in dem Dorfe **Wahren** ereignet. Der Totengräber Ender befand sich mit Frau und Kindern auf dem Felde, um Gras zu holen. Eins der Kinder, ein sechsjähriger Knabe, stieg unbemerkt auf einen Wagen, verkroch sich unter das Gras und schlief ein. Der Mann, der keine Ahnung davon hatte, daß das Kind sich auf dem Wagen befand, spießte zuletzt, wie dies so üblich, die Sense in das auf dem Wagen befindliche Gras. Dabei traf er sein Kind, welches nicht zu bemerken war, so unglücklich, daß die Sense an der linken Halsseite hinein und vorn herauskam, wobei die Blutgefäße zerschnitten wurden. Das Kind schrie noch einmal „**Vater**“ und gab seinen Geist auf.

Leipzig, 14. Juli. Vergangene Nacht suchte in Leipzig-Lindenau der Drogist Wagner aus Naumburg seine Geliebte, die Fabrikarbeiterin Schmidt, zu ermorden. Wagner selbst vergiftete sich darauf mittels Strypchnin. Motiv Eifersucht.

München, 14. Juli. Eine scharfe Beurteilung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes enthält der Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern. Es heißt darin: „Es ist eine Verkennung der Thatsachen, wenn man die in weite Kreise gedrungene Agitation zur Aufhebung des Gesetzes einfach als eine künstliche bezeichnet. Die Ausführung des Grundgedankens des Gesetzes legt nicht nur zahlreichen Kreisen über Verhältnis hohe finanzielle Opfer auf, sondern hat allgemein durch seine Kompliziertheit und durch die damit verbundene Arbeit Verstimmung erregt. Die auf Aufhebung des Gesetzes gerichtete Agitation enthält einen nur zu beherzigenswerten, wahren Kern, indem sie mit Recht eine gründliche Reform des ganzen Gesetzes verlangt.“

München, 13. Juli. Ueber einen gestern Abend in Schliersee niedergegangenen Wolkenbruch berichten die „**Neueste Nachrichten**“: Zahlreiche Häuser sind eingestürzt die Brücken zerstört, die Fluren verschlammt, die entwurzelten Bäume zählen nach Tausenden, Steine und Felsen im Gewicht von 6 bis 10 Zentner wurden von den Fluten ins Thal gerissen, es war ein förmlicher Bergsturz. Schliersee erlitt den ersten Wasseranprall, dann stutete das Wasser nach Miesbach ab. Die Eisenbahn des Bergwerks Hausham ist in den Schlierbach gestürzt, die Maschinenhalle des Bahnhofes Miesbach ist ganz zerstört, in Schliersee sind alle Gärten verwüstet. Das Wasser flog in den Häusern bis zur Zimmerdecke. Von den am Berg ober am See gelegenen Häusern ist nichts mehr zu finden. Ganze Hauseinrichtungen wurden in den See gespült, mehrere Leichen sind angeschwemmt.

Murnberg, 15. Juli. Der freisinnige Verein beabsichtigt eine Massenpetition an den Reichstag zu Gunsten des bayerischen Militärverfahrens durch ganz Bayern zu richten.

Augsburg, 15. Juli. Der Raubmörder Labender wurde heute früh 6 Uhr hingerichtet. Er starb gefast.

Gunzenhausen, 16. Juli. Heute Morgen um 4 Uhr entgleiste ein Güterzug bei Windsfeld. Der Maschinenführer, der Bremser und der Heizer wurden getötet. Der schuldige Wechselwärter ließ sich von der herbeileitenden Hilfsmaschine den Kopf abfahren.

Zürich. In No. 80 ds. Bl. ist unter Basel von der Regatta in Zürich berichtet, daß der **Ulmer Ruderklub** Donau den 5. Preis erhalten habe. Es sollte heißen: Der Klub hat fünf Preise erhalten.

— Am 7. ds. Mts. entstand in einem Hause in **Brunn** dadurch, daß ein Mittelschüler einen Celluloidtragen in das Herdfeuer warf, eine so heftige Explosion, daß nicht nur der Herd in Stücke gerissen und der Knabe am Gesicht und an den Händen nicht unbedeutend verletzt wurde, sondern daß auch der im Nebenzimmer stehende Ofen zertrümmert wurde. Dieser Vorfall mag allen Jenen, welche Wäschestücke aus Celluloid tragen, eine Mahnung zur Vorsicht sein.

— Eine grauenhafte Katastrophe spielte sich in dem kleinen französischen Badeorte **St. Gervais** (Savoien) ab, die zur gänzlichen Vernichtung des Ortes führte und über 100 Menschen das Leben kostete. Das Bad liegt auf dem Wege von Genf

nach Chamonix an dem Fuße des Montblanc, in einer Höhe von 630 m und ist wegen seiner 32° warmen Schwefelthermen viel besucht. Die Ursache der Katastrophe scheint ein morgens früh 3 Uhr stattgefundener starker Erdstoß gewesen zu sein, insolge dessen sich der Gletscher von Bionassay vom Montblanc löste und auf das Badeetablissement herabstürzte. Die Arve bildete zuerst eine Stauung und als das Wasser durchbrach, überschwemmte es das Dorf Bionnaz, St. Gervais und Fayet, indem es fast alle Häuser wegriß. In St. Gervais wurden viele Gensler Familien durch die Katastrophe betroffen. Die Angaben über die Opfer der Katastrophe lauten verschieden und bewegen sich zwischen den Ziffern 100 bis 200, jedenfalls sind die Verluste an Menschenleben wie an Eigentum sehr bedeutend.

Bonneville, 13. Juli. Die Zahl der Getöteten in Bad Gervais wird jetzt auf 140 angegeben, dürfte aber 200 betragen. Von 54 Angestellten des Badeetablissements wurden 9 gerettet. Das Etablissement ist fast vollständig fortgerissen worden. Die Hälfte des Dorfes Fayet ist zerstört; die Leichen sind entsetzlich verstümmelt, viele bis zur Unkenntlichkeit. Die Zahl der Verwundeten ist ebenfalls groß. Eine Hilfsleistung ist organisiert, die Bevölkerung beweist großen Eifer und Hingebung.

— Scharen von Neugierigen kommen unausgesetzt in St. Gervais an. 75 Leichen sind aufgefunden, die Gesamtzahl der Ungetommenen wird auf 160 geschätzt, und zwar 75 auswärtige Kurgäste, 40 Angestellte und 45 Orteinwohner. 16 unbedeckte, entsetzlich entstellte Leichen sind noch nicht beerdigt und noch nicht relognosciert. Die Polizei nimmt die Traurige ab und photographiert die nicht relognoscierten Leichen. Der Strom ist in das Flußbett zurückgetreten. Die verwüstete Strecke umfaßt 150 Hektar und ist bedeckt mit Schlamm und Felsstrümmern, von denen einzelne 20 Kubikmeter groß sind.

Genf, 14. Juli. Man schätzt die Zahl der bei der Katastrophe in St. Gervais Umgekommenen auf 160. Bis jetzt sind 82 Leichen geborgen. Unter den Identifizierten befinden sich sehr wenig Fremde. Alle französischen Badegäste befanden sich in dem unteren Teile des Hotels und diese sind unter einer enormen Masse Trümmer und Felsstücke begraben. Man gräbt eine große gemeinsame Gruft inmitten des Dorfes St. Gervais. Die Führer von Chamonix, welche gestern eine Erkundungstour nach dem Massiv des Montblanc machten, haben erkannt, daß die Katastrophe nicht durch den Bionnesset-Gletscher, sondern durch denjenigen des Lete Rousse gegenüber der Aguille du Goute in einer Höhe von 3500 Meter verursacht worden ist. Es seien neue Einstürze zu befürchten.

Paris, 14. Juli. Die Einwohner und Aerzte von Saint-Gervais wetteifern, den Opfern der Katastrophe Hilfe zu leisten. Bis jetzt sind 126 Tote aufgefunden.

St. Gervais, 15. Juli. Die Beerdigung der bei der Katastrophe Verunglückten fand gestern in verschiedenen Gemeinden statt. Die Zeremonie war in Cluses und in Sallanches sehr ergreifend. In St. Gervais wurden in das große gemeinschaftliche Grab 24 Särge versenkt. Am Grabe rief der Unterpräfekt den Verunglückten ein letztes Lebewohl nach; auch der Abgeordnete von Bonneville, Orsat, sprach, er sagte, das Hochgebirge räche sich oft in grausamer Weise an seinen Verehrern.

— Siebzehn Touristen, welche den Montblanc bestiegen hatten, sind verschollen. Man befürchtet, daß alle verunglückt sind.

Paris, 14. Juli. Im heutigen Ministerrate legte der Handelsminister das Dekret vor, wonach die Weltausstellung für Kunstgegenstände, industrielle und landwirtschaftliche Erzeugnisse in Paris am 5. Mai 1900 eröffnet werden soll.

Paris, 15. Juli. Die Cholera nimmt bedrohliche Dimensionen an. In Aubervilliers zählte man gestern 146 neue Fälle und drei plötzliche Todesfälle. In Paris starben diese Woche 1021 Personen, meist Kinder an Diarrhoe und Typhus.

Rom, 14. Juli. Anlässlich des französischen Nationalfestes empfing der Boischafter Billot die französische Kolonie und äußerte dabei, es werde der Tag kommen — darauf hoffe er gleichwie die Anwesenden zuversichtlich —, an dem die bauernden Interessen Italiens und Frankreichs zur Sicherung der vollständigen Annäherung und vollkommenen Einvernehmens beider Länder führen werden, wie es sein und der Anwesenden Wunsch sei.

Rom, 13. Juli. Der Ausbruch des Aetna wird immer heftiger. Die Lava hat einen fünf Kilometer von Nicolosi und sieben Kilometer von Belpasso

entfernten prachtvollen Kastanienwald, sowie einen überleptem gelegenen Obstgarten zerstört. Das Volk ergreift die Flucht. Fünf neue Kraterbildungen sind vorhanden.

— In **Lüttich** wurde eine Familie von 10 Personen von einem entlassenen Diensthöten aus Mache vergiftet. 6 Personen sind, wie das „**S. W. Extrablatt**“ meldet, bereits gestorben.

Lyongen, 15. Juli. Der „**Kaiserabder**“ verließ gestern früh um 5 Uhr Tromsö und ankerete um 9 Uhr bei der Insel Andammen. Der Kaiser begab sich ans Land zu einer Rentierjagd und erlegte zwei Hirsche. Heute ging der Kaiser wiederum auf die Rentierjagd und erlegte einen weiteren Hirsch. Der „**Kaiserabder**“ setzt abends die Reise nach Skaroe fort. Für die vom Brandunglück betroffene Bevölkerung von Christiansund spendete der Kaiser tausend Kronen.

Petersburg, 16. Juli. Die im Gouvernement Kaluga gelegene Stadt Suchinitschi wurde von einer furchtbaren Feuerbrunst heimgesucht; 145 Häuser und 120 Handelsbuden sind abgebrannt; das Elend ist sehr groß.

Petersburg, 15. Juli. Amtlich: Am 12. Juli starben an der Cholera in Astrachan in den Hospitälern 100, außerhalb 177 Personen, in Samara 11, in Saratow 24, in Zarizyn 46 Personen.

Newport, 15. Juli. Gestern wurde ein Eisenbahnzug auf der Linie Missouri-Kansas-Texas von verummten Personen angegriffen. Der Zug mußte halten, mehrere Polizeibeamten wurden getötet, die Geldkisten gesprengt und etwa 40,000 Dollars geraubt.

Washington, 15. Juli. Der Senat hat dem Beschluß, daß auf der Weltausstellung zu Chicago geistige Getränke ausgeschenkt werden dürfen, zugestimmt. Ferner hat er einstimmig den Antrag angenommen, daß die Ausstellung Sonntags geschlossen bleibt.

Monats-Bilanz der Gewerbebank Winnenden pro 30. Juni 1892.

Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	fl.	7076. 23.
Monatl. Einlagen auf Geschäftsanteil	„	230. —.
Deagl. auf Kapital-Anlehen	„	10. —.
Zahlungen in lauf. Rechnung	„	22317. 35.
Von der Bank bezogen	„	447. 40.
Zurückbezahlte Vorschüsse	„	5186. 51.
Zinsen-Einnahmen	„	220. 68.
Aufgenommene Anlehen	„	2951. 52.
Verkaufte Wechsel	„	310. 94.
	fl.	38,750. 63.

Ausgaben.

Zurückbezahlte Geschäfts-Anteile	„	2860. 07.
Zurückbezahlte Dividende	„	162. —.
Zurückbezahlte Anlehen	„	7600. —.
Zinsen-Ausgabe	„	96. 05.
Zahlungen in lauf. Rechnung	„	12093. 64.
Zahlungen an die Bank	„	8572. 50.
Vorschüsse an die Mitglieder	„	3450. —.
Gekaufte Wechsel	„	2740. —.
Unkosten-Conto	„	70. 33.
Uebertrag auf nächsten Monat	„	1106. 04.
	fl.	38,750. 63.

Gesamt-Umsatz

fl. 69,318 99.

Controleur

H. Binz.

Spartasse.

Stand am 1. Juni 1892	fl.	38,927. 63.
Neue Einlagen	„	1345. 50.
	fl.	40,273. 13.
Rückzahlungen	„	799. 80.
Stand am 30. Juni 1892	fl.	39,473. 33.
Einlagen im Betrag von No. 1—100 nimmt jederzeit entgegen	der Kassier	

Carl Mayer, Kaufmann.

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige v. Nr. 235 bis Nr. 1240 p. Met. (ca. 35 Qual. — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei G. Henneberg, Seidenfabrikant (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.